

Gebäudemodernisierungsgesetz: Kurswechsel statt Planungssicherheit

Kiel, 26. Februar 2026 – Die Fraktionsspitzen von CDU/CSU und SPD haben die Eckpunkte für die im Koalitionsvertrag angekündigte Abschaffung bzw. Neuregelung des Gebäudeenergiegesetzes vorgestellt. Martin Laß, Vorstand LEE SH, kritisiert den erneuten Kurswechsel in der Wärmepolitik.

„In den vergangenen Jahren haben viele Erzeuger, Endverbraucher und Kommunen begonnen, auf eine klimafreundliche und bezahlbare Wärmeversorgung umzustellen. Während einige diesen Prozess bereits durchlaufen haben, stehen andere noch am Anfang ihrer Planungen. Gerade diese Gruppe betrifft der erneute Kurswechsel besonders und bedeutet neue Planungsunsicherheit. Der dringend benötigte klare Kurs für energiepolitische und wirtschaftliche Entscheidungen im Wärmesektor droht aufgeweicht zu werden“, warnt Laß. „Statt Kurs zu halten, nimmt das Eckpunktepapier den Wind aus den Segeln und macht bereit zur Wende“, so Laß.

Das Eckpunktepapier wendet sich von der bisher geltenden 65 Prozent-Regelung ab und sieht eine sogenannte „Biotreppe“ vor. Demnach soll bis 2029 nur ein Prozent klimafreundliche Alternativen ins Gasnetz oder zu Heizöl beigemischt werden. Laß kritisiert: „Hiermit schaffen die Fraktionsspitzen die Möglichkeit, gesellschaftlich notwendige Anpassungen im Wärmebereich in die Zukunft zu schieben mit erwartbar steigenden Kosten. Zudem entstehen für die Erzeuger erneuerbarer Wärme neue Unsicherheiten, zum Beispiel in Bezug auf die konkrete Ausgestaltung der „Biotreppe“.“

Positiv sieht Laß, dass die „Bundesförderung Effiziente Gebäude“ für Verbraucher nach den Plänen von CDU/CSU und SPD fortgeführt werden soll. Ebenso ist eine Aufstockung der „Bundesförderung Effiziente Wärmenetze“ vorgesehen. „Zumindest an dieser Stelle bliebe Endverbrauchern und den Akteuren der kommunalen Wärmeplanung in Schleswig-Holstein etwas Verlässlichkeit erhalten“, so Laß.

Die ab 2029 angedachten 10 Prozent Beimischungen aus Biomethan oder Wasserstoff wären im Gebäudesektor ineffizient eingesetzt und würden an anderen Stellschrauben der Transformation dringend benötigt. Dazu gehören der Schwerlastverkehr, die Schifffahrt oder die energieintensive Industrie. Der kommende

Pressemeldung

Gesetzgebungsprozess müsse sicherstellen, dass Deutschland seine Abhängigkeit von Importen nicht weiter erhöht.

„Viele Kommunen in Schleswig-Holstein haben ihre Wärmeplanungen schon abgeschlossen oder planen auf Grundlage der bisherigen 65 Prozent-Regelung. Für sie können sich durch das Eckpunktepapier neue Unsicherheiten ergeben und die kommunalen Planungen verzögern. Schlimmstenfalls wird die Transformation hin zu energie- und wirtschaftspolitisch sinnvollen erneuerbaren Wärmeträgern ausgebremst“, befürchtet Laß. Zu begrüßen sei, dass die kommunale Wärmeplanung weniger bürokratisch ausgestaltet werden soll. Hiervon könnten insbesondere kleinere Kommunen bis 15.000 Einwohnerinnen und Einwohner profitieren.

Kontakt: Felix Papenfuß

Büroleitung / Referent Sektorenkopplung & Erneuerbare Gase LEE SH
+49 176 607 417 92

Der Landesverband Erneuerbare Energien Schleswig-Holstein steht für die Vielfalt und gemeinsame Stärke der erneuerbaren-Energien-Branche. Als zentraler Ansprechpartner richtet sich der Verband an Politik und Gesellschaft, um Schwerpunktthemen dieser Branche zu transportieren, zu diskutieren und um die wirtschaftliche Bedeutung der erneuerbaren Energiewirtschaft im Norden zu unterstreichen. Zu den LEE SH-Mitgliedern gehören neben diversen Spartenverbänden auch rund 180 Unternehmen, Verbände, Vereine und Einzelpersonen.